

Sozialpsychiatrischer Plan 2025



Verfasserin:

Kerstin Kreter

Dipl. Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin

Planungsteam:

Arbeitsgemeinschaft „Sozialpsychiatrischer Plan“

Herausgegeben von:

Landkreis Holzminden

Dezernat für Jugend, Gesundheit und Soziales

Gesundheitsamt

Sozialpsychiatrischer Dienst

Inhaltsverzeichnis

Grußwort Landrat Schünemann	3
Rückblick auf den III. Sozialpsychiatrischen Plan (2017/2018)	4-5
Was hat sich in den letzten Jahren verändert und womit beschäftigt sich der neue Sozialpsychiatrische Plan?	5-7
Statistische Entwicklung sozialpsychiatrischer Arbeit und Hilfen im Landkreis Holzminden	7-15
Digitale Landkarte für psychiatrische Angebote im Landkreis Holzminden	15-16
Berichte aus den Arbeitsgruppen	16-20
Berichte aus dem Sozialpsychiatrischen Verbund des Landkreis Holzminden	20-26
Zusammenfassung des Sozialpsychiatrischen Plans	26-28
Anhang Liste psychiatrischer Versorgungsangebote	

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

seelische Gesundheit ist ein zentrales Gut – für jeden Einzelnen ebenso wie für unsere Gesellschaft als Ganzes. Sie ist Voraussetzung für ein selbstbestimmtes, erfülltes Leben, für soziale Teilhabe und berufliche Perspektiven. Deshalb ist es unsere gemeinsame Aufgabe, eine wohnortnahe, verlässliche und menschenwürdige psychiatrische Versorgung sicherzustellen – auch und gerade in ländlich geprägten Regionen wie dem Landkreis Holzminden.

In den vergangenen Jahren haben wir erlebt, wie psychische Belastungen in allen Altersgruppen zunehmen. Ob durch die Herausforderungen des Alltags, durch Einsamkeit im Alter oder durch die Auswirkungen von Krisen. Besonders unsere junge Generation wird zunehmend stärker belastet. Die Nachfrage nach psychologischer und psychiatrischer Hilfe wächst stetig. Umso wichtiger ist es, dass Betroffene in unserem Landkreis kompetente Unterstützung finden – und dabei auf ein Netz aus ambulanten, stationären und ergänzenden Hilfsangeboten bauen können.

Der Sozialpsychiatrische Plan hat zum Ziel, den Leser*innen einen Einblick in die sozialpsychiatrische Versorgung im Landkreis Holzminden zu geben und Hinweise für mögliche Angebote in der Zukunft geben.

Ich danke allen, die an dieser wichtigen Aufgabe mitwirken. Deren Einsatz, deren Fachlichkeit und Menschlichkeit sind von unschätzbarem Wert für unsere Region. Vor allem möchte ich auch allen, die an der Erstellung des Berichts beteiligt waren, insbesondere den Mitarbeitenden des Sozialpsychiatrischen Dienstes des Gesundheitsamtes, ganz herzlich danken.

Als Landkreis müssen wir uns mit Nachdruck dafür einsetzen, dass psychische Gesundheit nicht nur ein Thema für Fachkreise bleibt, sondern in der Mitte unserer Gesellschaft verankert ist. Denn seelische Gesundheit betrifft uns alle – heute mehr denn je.

Ihr



Michael Schünemann
(Landrat)

Rückblick auf den III. Sozialpsychiatrischer Plan des Landkreises Holzminden (2017/2018)

Der III. Sozialpsychiatrische Plan des Landkreises Holzminden wurde von einer Arbeitsgemeinschaft unter Leitung von Kerstin Kreter erstellt und deckt die Entwicklungen der sozialpsychiatrischen Versorgung von 2010 bis 2017 ab.

Demografische Entwicklung

Der Landkreis sieht sich einem erheblichen demografischen Wandel gegenüber, mit einem prognostizierten Bevölkerungsrückgang von über 20 % bis 2031. Besonders die Überalterung der Bevölkerung und die Abwanderung junger Menschen aus den ländlichen Gebieten erschweren die langfristige Sicherstellung einer umfassenden Versorgung.

Versorgungslandschaft

Der Sozialpsychiatrische Dienst verzeichnet stetig steigende Fallzahlen (z. B. 1938 Beratungen im Jahr 2016, ggü. 2454 Beratungen im Jahr 2024) und eine hohe Anzahl von Kriseneinsätzen. Die psychiatrische Versorgung ist daher mit ihren begrenzten Kapazitäten stark belastet. Wartezeiten auf Therapieplätze und Fachärzte sind lang (bis zu zehn Monate). Es fehlt an wohnortnahen Einrichtungen wie Institutsambulanzen und Tageskliniken. Eine durch die AMEOS Gruppe geplante Tagesklinik für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Holzminden, soll Entlastung bringen. In einigen ländlichen Regionen des Landkreises gestaltet sich zudem der Zugang zu psychiatrischen Angeboten aufgrund begrenzter Verkehrsanbindung als schwierig, was zu einer zusätzlichen Belastung für Betroffene führt.

Stationäre und teilstationäre Angebote

Stationäre Einrichtungen und teilstationäre Angebote sind meist ausgelastet. Viele Klienten benötigen langfristige Betreuung. Herausforderungen ergeben sich durch den steigenden Betreuungsbedarf sowie den Mangel an geeignetem Wohnraum (Wohnungen innerhalb des Leistungsbezugs des Jobcenters) und Fachpersonal.

Ambulante Versorgung

Das Ambulant Betreute Wohnen hat steigende Fallzahlen und betreut zunehmend Klienten mit Doppeldiagnosen. Die Versorgung wird durch Fachkräftemangel und fehlendem bezahlbaren Wohnraum erschwert. Die Konzentration von Hilfsangeboten auf die Kernstadt führt zur Isolation von Betroffenen in den ländlichen Gebieten.

Schwerpunktthema: Flüchtlingsarbeit

Besonderer Fokus liegt auf der Arbeit mit Geflüchteten, insbesondere mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Herausforderungen mit diesen

Klient*innen sind traumatische Vorerfahrungen, Sprachbarrieren und die Integration in das Hilfesystem.

Fazit

Der Plan fordert u. a.:

- den Ausbau wohnortnaher psychiatrischer Angebote (z. B. Tagesklinik, Institutsambulanz),
- besseren Zugang zu Wohnraum,
- verstärkte Netzwerkarbeit zwischen Hilfsangeboten,
- mehr Prävention und aufsuchende Hilfen,
- Sicherung der Facharzt- und psychotherapeutischen Versorgung.

Was hat sich in den letzten Jahren verändert und womit beschäftigt sich der neue Sozialpsychiatrische Plan?

Die psychiatrische Versorgung im Landkreis Holzminden steht vor erheblichen Herausforderungen, die durch den demografischen Wandel, den Klimawandel und die gegenwärtigen globalen Krisen verschärft werden. Das Robert Koch-Institut (RKI) und andere Experten bestätigen, dass der Klimawandel erhebliche Auswirkungen auf die psychische Gesundheit hat. Extreme Hitze und Wetterereignisse können zu Stress, Angstzuständen, Depressionen und posttraumatischen Belastungsstörungen (PTBS) führen. Zudem steigt das Risiko für aggressives Verhalten und Suizide bei höheren Temperaturen. Bestimmte Bevölkerungsgruppen, wie Ältere, chronisch Kranke und sozioökonomisch Benachteiligte, sind besonders gefährdet.¹

Die Schließung des Evangelischen Krankenhauses Holzminden Ende 2023 hat eine Lücke in der stationären medizinischen Versorgung hinterlassen, die durch die Eröffnung des Regionalen Gesundheitszentrums (RGZ) am 1. April 2025 teilweise geschlossen werden konnte. Aber auch die psychische Gesundheit der Bevölkerung muss weiter in den Mittelpunkt der Gesellschaft getragen und politisch unterstützt werden.

Seit 2022 ist der Landkreis Holzminden Teil der Gesundheitsregion Göttingen/Südniedersachsen und Mitglied deren Bündnisses gegen Depression. Der Landkreis bietet umfassende Unterstützungsmöglichkeiten für Menschen mit psychischen Erkrankungen an. Steigende Fallzahlen, fehlende niedrigschwellige

¹ Internetseite des Robert Koch-Instituts, Zugriff 29.10.2025

Angebote, lange Wartezeiten auf einen Facharzttermin und Therapieplätze erschweren dennoch allen professionellen Akteuren die adäquate Versorgung psychisch kranker Menschen. Die Schließung der Tagesstätte der Harz-Weser-Werke im Frühjahr 2025 erschwert den Einsatz niedrigschwelliger und kurzfristiger Hilfen für betroffene Menschen.

Hinzugekommen sind Angebote wie die Institutsambulanz mit angrenzender Tagesklinik der AMEOS Klinik, die das Angebot in der psychiatrischen Versorgung erweitern konnten. Des Weiteren ist in der Versorgungsstruktur ein Anbieter für die Ambulant Psychiatrische Pflege (APP) hinzugekommen, der einen wichtigen Beitrag für die niedrigschwellige Versorgung leistet. Das Albert-Schweitzer-Therapeutikum (AST) hat mit der Eröffnung einer Tagesklinik im Juni 2019 das stationäre Versorgungsangebot im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie erweitert und spielt eine entscheidende Rolle in der Behandlung von Kindern und Jugendlichen. Unter der Leitung des Klinikchefs Dr. Dirk Dammann lädt das AST regelmäßig zu einem Qualitätszirkel ein.

Ende 2024 erfolgte die Umstellung einer psychiatrischen Facharztpraxis auf eine Privatpraxis. Ab Oktober 2025 wurde eine bestehende Praxis um einen weiteren Facharzt für Psychiatrie ergänzt.

Gleichzeitig erschwert die ländliche Struktur des Landkreises den Zugang zu spezialisierten Einrichtungen. Viele Angebote zentrieren sich in der Kernstadt und sind für Betroffene in den ländlichen Bereichen des Landkreises oftmals schwer erreichbar.

Insgesamt fordert die Verbesserung der psychiatrischen Versorgung im Landkreis Holzminden ein verstärktes Engagement aller Beteiligten, einschließlich einer besseren Vernetzung der Dienste und einer stärkeren politischen Unterstützung, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden. Der Alltag der professionellen Arbeit im psychiatrischen Bereich zeigt deutlich, dass immer mehr Menschen unter psychischen Erkrankungen leiden. Dabei sind Betroffene immer jünger und zeigen deutlich ausgeprägte Erkrankungsbilder, die wegen der fehlenden psychiatrischen Angebote nur schwer aufzufangen sind. Die Coronapandemie hat viele betroffene junge Menschen mit psychischen Problemen hervorgebracht, die jetzt auf eine adäquate Versorgung angewiesen sind, diese oft aber nicht bekommen.

Um einen Einblick über die Bedarfe im Landkreis Holzminden bekommen zu können, werden Fallzahlen die Entwicklung aufzeigen.

Besonderes Augenmerk wurde auf das Thema „Depression“ gelegt, da die Zahl der Betroffenen weiter steigt und die Notwendigkeit der Aufklärung angesichts dieser

Entwicklung zunehmend an Bedeutung gewinnt. Projekte wie die Wanderbank² und eine Kinoveranstaltung „Expedition Depression“ haben auf diese Erkrankung aufmerksam gemacht und aufgeklärt. Sicher muss dieses Thema noch mit weiteren Aktionen in die Öffentlichkeit getragen werden.

Um einen Überblick über die bestehenden psychiatrischen Angebote im Landkreis bekommen zu können, hat sich die Arbeitsgemeinschaft „Fortschreibung des Sozialpsychiatrischen Plans“ mit der Erstellung einer digitalen Versorgungslandkarte beschäftigt. Diese digitale Karte soll dabei unterstützen, gezielt nach benötigten Hilfsangeboten im Bereich der psychiatrischen Versorgung zu suchen. Aber auch eine klassische Liste in Papierform wird weiterhin zur Verfügung stehen und kann über den Sozialpsychiatrischen Dienst bezogen werden.

Statistische Entwicklung sozialpsychiatrischer Arbeit und Hilfen

Fallzahlen rechtlicher Betreuungen im Landkreis Holzminden

Jahr	Neu beantragte	Eingerichtete Betreuungen	Aufgehobene Betreuungen	Laufende Betreuungen
2020	320	189	104	1833
2021	354	245	265	1813
2022	318	236	263	1786
2023	323	195	226	1755
2024	321	223	211	1767

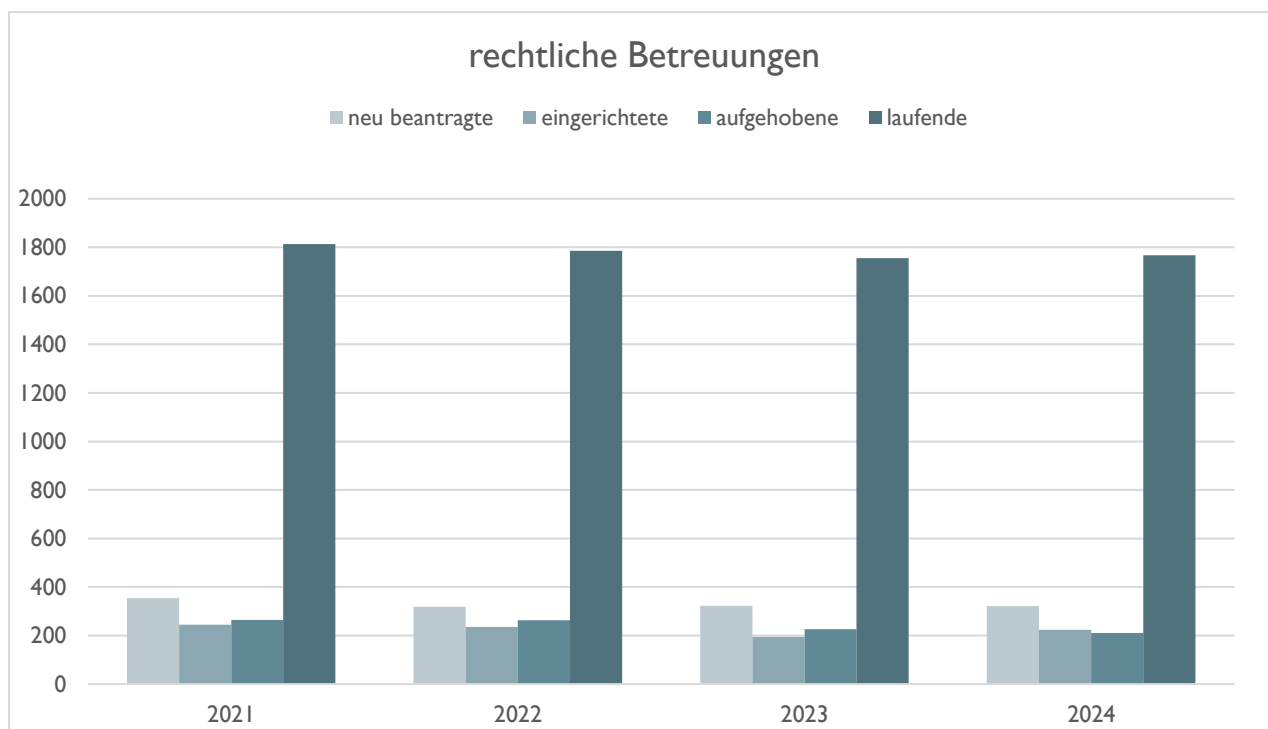
Quelle: statistische Daten Landkreis Holzminden

Ergebnisse und Trends:

- Die Zahl der **neu beantragten Betreuungen** blieb zwischen 2020 und 2024 relativ stabil (zwischen 318 und 354 Anträgen jährlich).
- Die **eingerichteten Betreuungen** schwankten leicht (höchste Fallzahl 245 in 2021, niedrigste Fallzahl 189 in 2020).

² Nähere Informationen zu diesem Projekt finden Sie im Abschnitt „Berichte aus dem Sozialpsychiatrischen Verbund, Seite 25

- Die Zahl der **aufgehobenen Betreuungen** zeigt einen leicht rückläufigen Trend von 265 (2021) auf 211 (2024).
- Die **laufenden Betreuungen** bewegen sich zwischen 1.755 und 1.833. Nach einem Rückgang von 2021 bis 2023 ist 2024 ein leichter Anstieg zu verzeichnen.



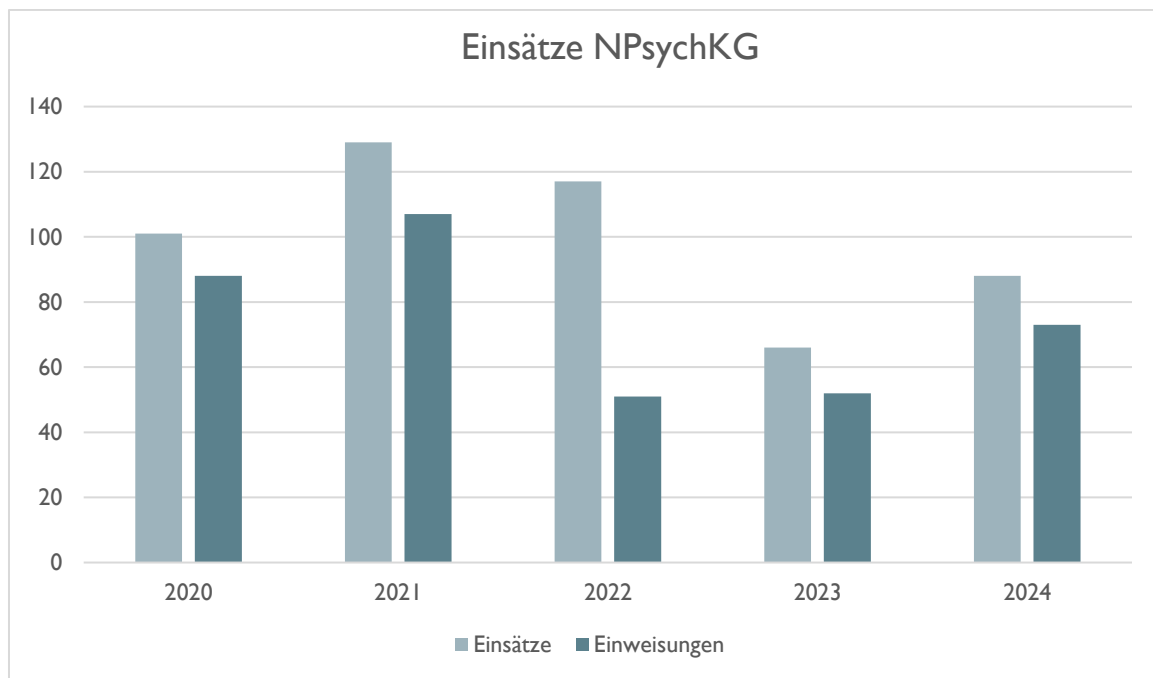
Fallzahlen Kriseneinsätze und Einweisungen nach dem Niedersächsischen Gesetz über Hilfen und Schutzmaßnahmen für psychisch Kranke (NPsychKG) im Landkreis Holzminden

Jahr	Einsätze	NPsychKG's
2020	101	88
2021	129	107
2022	117	51
2023	66	52
2024	88	73

Quelle: statistische Daten Landkreis Holzminden

Trends:

- Im Jahr 2021 wurde mit 129 Einsätzen und 107 NPsychKG-Maßnahmen der Höchststand im betrachteten Zeitraum erreicht.
- 2022 sanken die NPsychKG-Maßnahmen deutlich auf 51, während die Einsätze leicht zurückgingen.
- 2023 war das Jahr mit den niedrigsten Einsätzen (66) und stabilen NPsychKG-Maßnahmen (52).
- 2024 sind die Zahlen wieder leicht gestiegen.



Einschätzung zur hohen Fallzahl 2021

Die auffällig hohen Zahlen im Jahr 2021 lassen sich vermutlich mit folgenden Faktoren erklären:

1. **Pandemie-Effekte:** 2021 war stark von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie geprägt. Lockdowns, soziale Isolation, wirtschaftliche Unsicherheit und eingeschränkte Versorgung im ambulanten Bereich könnten zu einer Zunahme psychischer Krisen geführt haben.
2. **Versorgungslücken:** In dieser Zeit waren Hilfsangebote wie Tageskliniken oder Beratungsstellen oft nur eingeschränkt verfügbar, wodurch mehr Fälle

eskalierten und ein behördlicher Einsatz nach dem NPsychKG erforderlich war.

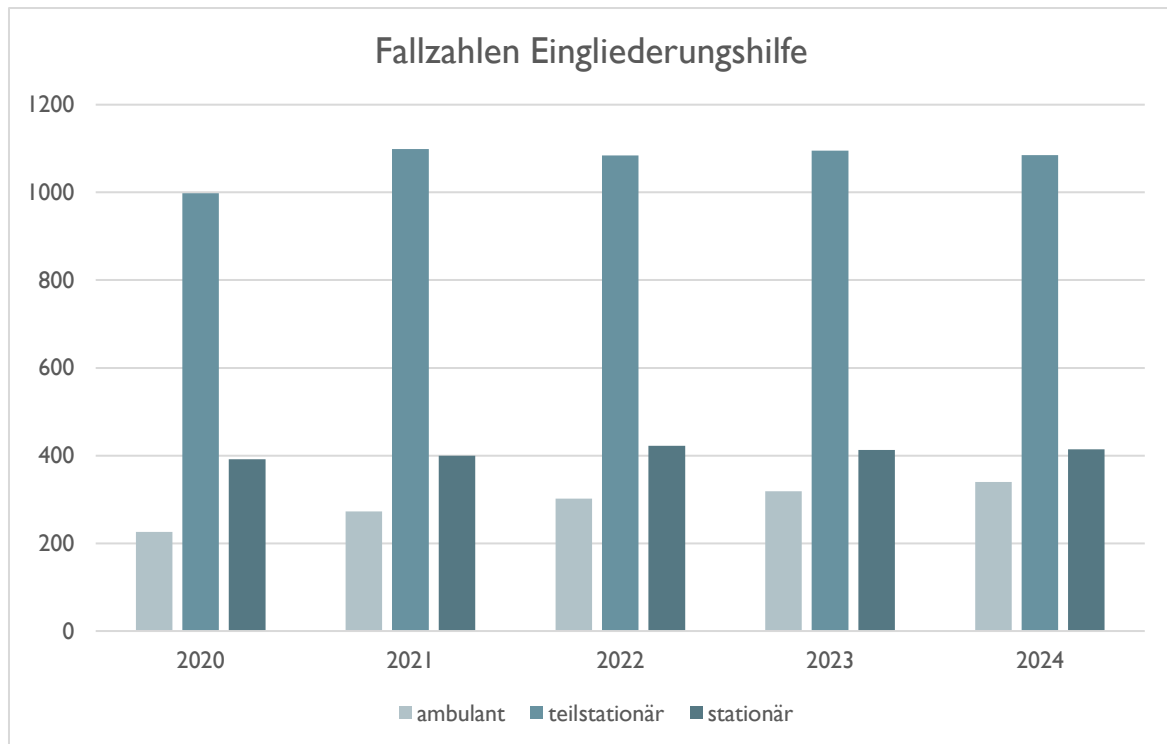
Fallzahlen Eingliederungshilfe Landkreis Holzminden

Jahr	ambulant	teilstationär	stationär
2020	226	998	392
2021	273	1099	400
2022	302	1084	422
2023	319	1095	413
2024	340	1085	414

Quelle: statistische Daten Landkreis Holzminden

Ergebnisse und Trends:

- **Ambulante Hilfe:** Die Zahl der ambulanten Fälle ist kontinuierlich gestiegen – von 226 (2020) auf 340 (2024). Dies zeigt einen klaren Trend zu mehr Unterstützungsleistungen im häuslichen Umfeld.
- **Teilstationäre Hilfe:** Die Fallzahlen bewegen sich seit 2021 auf einem gleichbleibend hohen Niveau (zwischen 1.084 und 1.099 Fällen).
- **Stationäre Hilfe:** Hier sind die Zahlen relativ konstant, mit leichten Schwankungen (zwischen 392 und 422 Fällen).



Einschätzung zur Entwicklung

1. Stärkung ambulanter Angebote

Der Trend zur Ambulantisierung wird sich aller Voraussicht nach fortsetzen. Politische und fachliche Zielsetzungen der Eingliederungshilfe (u. a. durch das Bundesteilhabegesetz) fördern die Versorgung im eigenen Wohnumfeld.

2. Stabilisierung oder leichter Rückgang stationärer Leistungen

Durch die verstärkte ambulante Versorgung und die Ausrichtung auf inklusive Strukturen könnte die Zahl stationärer Hilfen langfristig leicht rückläufig sein.

3. Teilstationäre Angebote

Die Nachfrage nach teilstationären Leistungen dürfte weitgehend stabil bleiben. Sie erfüllen eine wichtige Brückenfunktion zwischen ambulantem und stationärem Bereich. Dieses Angebot steht dem Landkreis durch die Schließung der Tagesstätte 2025 nur noch begrenzt zur Verfügung und erschwert die Vermittlung psychisch kranker Menschen in niedrigschwellige Hilfen enorm.

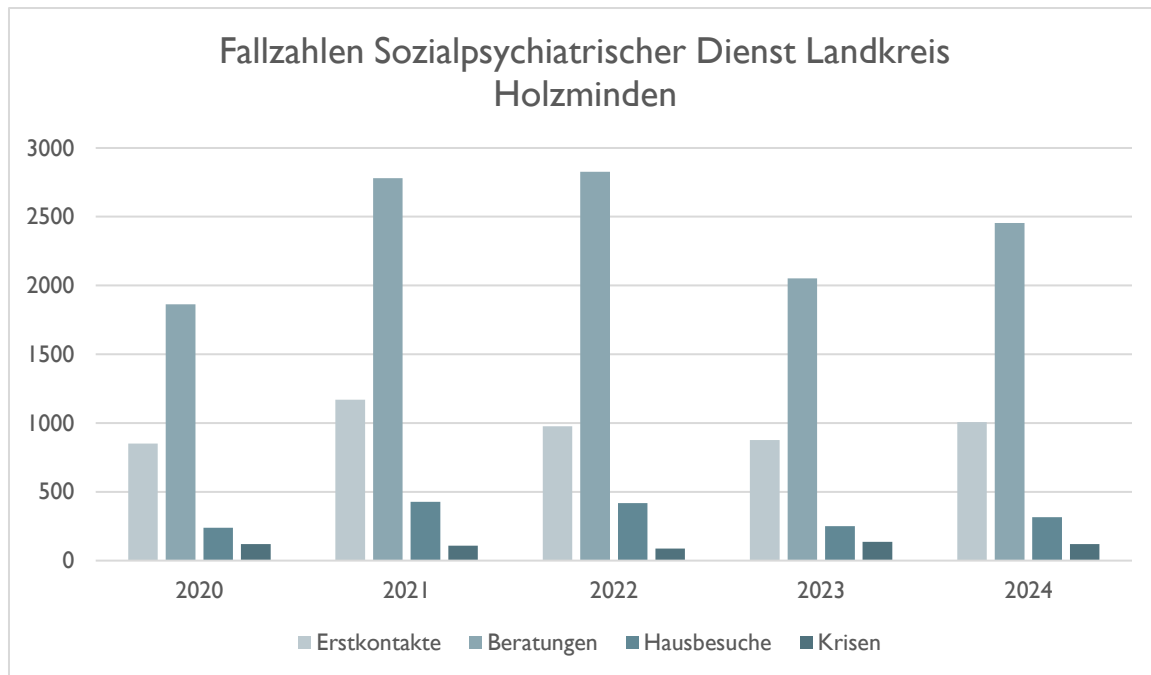
Fallzahlen des Sozialpsychiatrischen Dienst (SpDi) des Landkreises Holzminden

Jahr	Erstkontakte	Beratungen	Hausbesuche	Krisen
2020	852	1864	240	120
2021	1170	2780	428	108
2022	977	2827	417	87
2023	877	2053	250	137
2024	1008	2454	315	121

Quelle: statistische Daten Landkreis Holzminden

Ergebnisse und Trends:

- **Erstkontakte:** Die Zahl der Erstkontakte schwankte deutlich, mit einem Höhepunkt 2021 (1.170) und einem erneuten Anstieg 2024 (1.008) nach Rückgang 2023.
- **Beratungen:** Nach einem deutlichen Anstieg 2021/2022 (über 2.700) ist ab 2023 ein Rückgang sichtbar, 2024 lagen die Beratungen bei 2.454.
- **Hausbesuche:** Die Zahl der Hausbesuche stieg 2021 stark (428), ging 2023 deutlich zurück (250), und stieg 2024 wieder auf 315.
- **Kriseninterventionen:** Die Zahl der dokumentierten Krisen ist stabil, zwischen 87 (2022) und 137 (2023).



Einschätzung zur Entwicklung

Die Entwicklung der Fallzahlen wird vermutlich durch folgende Faktoren beeinflusst:

1. Steigende Nachfrage aufgrund psychischer Belastungen

- Psychische Erkrankungen und Belastungen nehmen bundesweit zu (z. B. steigende Belastungen und Anforderungen im Alltag, soziale Isolation in ländlichen Gebieten, wirtschaftliche Unsicherheiten, Coronapandemie, aktuelle globale Krisen).

2. Ausbau von Prävention und ambulanter Hilfen

- Das NPsychKG sieht vor, eine gemeindenahere Versorgung sicher zu stellen. Dies erhöht die Wichtigkeit ambulanter und niedrigschwelliger Versorgungsangebote. Aus diesem Grund ist eine aufsuchende Arbeit, gerade im ländlichen Raum, existenziell wichtig, erfordert aber einen höheren personellen Aufwand.

3. Einfluss von Digitalisierung

- Rezeptpflichtige digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) zur Überbrückung der Wartezeiten auf eine ambulante oder stationäre Psychotherapie, können die hohen Belastungen von Beratungsstellen abmildern.

Zusammenfassung

Der Sozialpsychiatrische Plan beschreibt die aktuelle Lage und Entwicklungen der psychiatrischen Versorgung im Landkreis Holzminden:

- **Demografische Entwicklung:** Der Landkreis sieht sich einem erheblichen demografischen Wandel gegenüber, mit einem prognostizierten Bevölkerungsrückgang von über 20 % bis 2031. Besonders die Überalterung der Bevölkerung und die Abwanderung junger Menschen aus den ländlichen Gebieten erschweren die langfristige Sicherstellung einer umfassenden Versorgung.
- **Versorgungslandschaft:** Die psychiatrische Versorgung ist mit ihren begrenzten Kapazitäten stark belastet. Wartezeiten auf Therapieplätze und Facharzttermine sind extrem lang (bis zu 10 Monate). Der Sozialpsychiatrische Dienst verzeichnet steigende Fallzahlen und viele Kriseneinsätze. Ambulant betreutes Wohnen wird zunehmend in Anspruch genommen. Es lässt sich feststellen, dass psychische Dekompensationen verhindert werden können, wenn die Möglichkeit bestünde, sich durch Gespräche zu entlasten. Natürlich bindet dies die Kapazität der eingesetzten Fachkräfte, was vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels, eine höhere Arbeitsbelastung bedeutet.
- **Stationäre und teilstationäre Angebote:** Eine teilstationäre Versorgung ist nach Schließung einer Tagesstätte und langen Wartezeiten in der Tagesklinik unzureichend. Wohnheime der Eingliederungshilfe sind über die letzten Jahre gleichbleibend stark ausgelastet.
- **Fallzahlen:**
 - **Rechtliche Betreuungen:** Relativ stabile Zahlen bei neu beantragten Betreuungen (ca. 320 pro Jahr), leichter Rückgang laufender Betreuungen.
 - **NPsychKG-Maßnahmen:** Höchststand 2021 (Pandemie-Effekte), seither Rückgang, zuletzt wieder leichter Anstieg.
 - **Eingliederungshilfe:** Kontinuierlicher Anstieg ambulanter Hilfen, teilstationäre und stationäre Angebote bleiben stabil.
 - **Sozialpsychiatrischer Dienst:** Schwankende Fallzahlen und Beratungen, verstärkte Nachfrage durch steigende psychische Belastungen.

Was ist zu tun?

Ausbau wohnortnaher psychiatrischer Versorgungsangebote

- Schaffung dezentraler Angebote in den ländlichen Bereichen.
- Förderung von telemedizinischen und digitalen Beratungsangeboten (z. B. Online-Sprechstunden, digitale Gesundheitsanwendungen).

Verbesserung des Zugangs zu Wohnraum

- Aufbau von Kooperationen mit Wohnungsbaugesellschaften zur Bereitstellung von sozialem und barrierearmem Wohnraum.
- Entwicklung spezieller Wohnprojekte für Menschen mit psychischen Erkrankungen (z. B. Wohngruppen mit Assistenz).

Stärkung der aufsuchenden Hilfen

- Ausbau mobiler Dienste zur Betreuung und Beratung in den ländlichen Regionen.
- Förderung von Präventionsprojekten und niedrigschwelligen Angeboten (z. B. psychosoziale Kontakt- und Beratungsstellen vor Ort).

Sensibilisierung und Prävention

- Fortführung und Ausbau von Projekten zur Entstigmatisierung von psychischen Erkrankungen (wie z. B. das Filmprojekt „Expedition Depression“, Wanderbank).
- Stärkere Öffentlichkeitsarbeit zu psychischen Erkrankungen und Unterstützungsangeboten (trägerübergreifend, sichtbar in der Öffentlichkeit)

Digitale Karte über psychiatrische Angebote im Landkreis Holzminden

Wo bekomme ich Hilfe? Wer kann mir mit meinem Problem helfen? An wen kann ich mich wenden, wenn es meinem Angehörigen nicht gut geht?

Jeder von uns kennt diese Fragen. Sich im Hilffsystem zurecht zu finden, ist manchmal nicht einfach und fällt gerade Menschen, denen es nicht gut geht sehr schwer. Oftmals fehlt der Überblick, welche Angebote im Landkreis zur Verfügung

stehen. Sich in einer schlechten Phase des Lebens Hilfe zu suchen, stellt viele Menschen scheinbar vor unüberwindbaren Hürden. Gerade in psychiatrischen Krisen die richtige Hilfe zu bekommen, stellt oftmals ein großes Problem dar. Wer ist zuständig, wo finde ich einen Facharzt/Fachärztin oder einen Therapeuten/Therapeutin?

Aus diesem Grund hat die Arbeitsgemeinschaft „Sozialpsychiatrischer Plan“ versucht, die bestehenden Angebote im Landkreis Holzminden in Form einer „Digitalen Versorgungskarte“ zu bündeln, um den Bürgern und Bürgerinnen den Zugang zu psychiatrischen Hilfen zu erleichtern.

Diese Karte soll einen ersten örtlichen Überblick verschaffen. Die Möglichkeit der gezielten Suche und die Verknüpfung mit Adresse und Telefonnummer kann Hürden der Kontaktaufnahme abbauen. Die hinterlegten Angebote sind nicht abschließend und werden durch den Sozialpsychiatrischen Dienst des Landkreises gepflegt.

Falls ein Angebot noch nicht aufgeführt, dies aber gewünscht ist, kann dies gerne über den Sozialpsychiatrischen Dienst veranlasst werden. Zusätzlich besteht auch weiterhin die Möglichkeit, Listen über psychiatrische Angebote in Papierform durch den Sozialpsychiatrischen Dienst zu erhalten.

Über den folgenden Link oder QR-Code haben Sie die Möglichkeit, die digitale Versorgungskarte einzusehen.

https://landkreis-holzminden.de/Sozialpsychiatrische_Angebote



Berichte aus den Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe Wohnen (ambulant und stationär)

(Bianca Heiligenstadt- Paritätische Suchthilfe Niedersachsen gGmbH
Assistenz beim Wohnen)

Inhalt: Der Arbeitskreis Wohnen richtet sich an stationäre, teilstationäre und ambulante Angebote und trifft sich quartalsweise. Die Treffen finden jeweils in unterschiedlichen Einrichtungen statt, um die Vielfalt der Arbeits- und Wohnformen praxisnah erlebbar zu machen.

Zweck und Form: Ziel des Arbeitskreises ist der facettenreiche Austausch zu aktuellen Situationen und Veränderungen im Bereich Wohnen. Teilnehmende erhalten Einblicke in neue Modelle, Best Practices und Herausforderungen aus den verschiedenen Angebotsformen. Durch den regelmäßigen Wechsel der Veranstaltungsorte wird der Blick über die einzelnen Einrichtungen hinweg erweitert und die Vernetzung gestärkt.

Ein weiterer wichtiger Baustein sind fachbezogene Themen, die im Rahmen der Treffen angeboten werden. Externe Referentinnen und Referenten bringen Fachwissen zu relevanten Themen ein und tragen so zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Angebote bei.

Teilnahme und Organisation: Die Termine werden im Vorfeld bekannt gegeben, damit Mitarbeitende aus stationären, teilstationären und ambulanten Wohnformen die Teilnahme planen können.

Zielgruppe: Mitarbeitende und Fachkräfte aus den Bereichen Wohnen, Betreuung, Unterstützung sowie weitere Fachbereiche, die sich für die Schnittstellen zwischen stationären, teilstationären und ambulanten Angeboten interessieren.

Kontakt: Für Rückfragen, Anmeldungen und Hinweise zu kommenden Terminen wenden Sie sich an die Koordinatorin Frau Kreter, Sozialpsychiatrischer Dienst

Arbeitsgruppe Sozialpsychiatrischer Plan (Kerstin Kreter, Sozialpsychiatrischer Dienst)

Die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe treffen sich bedarfsorientiert. Es handelt sich dabei um ein beratendes Gremium zur Fortschreibung des Sozialpsychiatrischen Plans. Gemeinsam wird innerhalb dieser Gruppe überlegt, welche Themen für den Sozialpsychiatrischen Plan relevant sein können. Kleinere Aufgaben werden in dieser Gruppe verteilt und selbstständig bearbeitet. Aufgrund der aktuellen Fortschreibung hat sich diese Gruppe 2025 mehrfach in Präsenz getroffen.

Kontakt: Für Rückfragen, Anmeldungen und Hinweise zu kommenden Terminen wenden Sie sich an die Koordinatorin Frau Kreter, Sozialpsychiatrischer Dienst

Arbeitsgruppe Wanderbank

(Kerstin Kreter, Sozialpsychiatrischer Dienst)

Auch die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe treffen sich nach Bedarf. Inhalt dieser Gruppe ist ein Aufklärungsprojekt zum Thema Depression. 2024 hat der Landkreis Holzminden, gemeinsam mit dem Bündnis gegen Depression dieses Projekt initiiert, nachdem es im Landkreis Northeim nach einer erfolgreichen Versteigerung der Bänke endete.

Das Projekt verfolgt das Ziel, das Wissen über die Krankheit in der Bevölkerung zu erweitern, somit Stigmatisierungen abzubauen und letztendlich auch Suiziden vorzubeugen.

Kontakt: Für Rückfragen, Anmeldungen und Hinweise zu kommenden Terminen wenden Sie sich an die Koordinatorin Frau Kreter, Sozialpsychiatrischer Dienst

Fachgremium Sucht

(Stephanie Bitterberg, Leitung Paritätische Suchthilfe)

Bereits von 2011 – 2020 wurde der „Arbeitskreis Sucht“ im Landkreis Holzminden vorgehalten. Nach der Corona Pandemie erfolgte eine Neujustierung der inhaltlichen Zielsetzung und eine Neuakquise interessierter Zielgruppen, in diesem Kontext fand auch eine entsprechende persönliche Vorstellung im Rahmen des Ärzteverbundtreffens und der Sozialpsychiatrischen Vollversammlung statt. Die Federführung in der Ausgestaltung des im Juni 2023 neu etablierten „Fachgremiums Sucht“ obliegt dem Sozialpsychiatrischen Dienstes des Landkreises Holzminden in Kooperation mit der ortsansässigen Sucht- und Jugendberatungsstelle der Paritätischen Suchthilfe Niedersachsen (bis 01.01.2024: STEP gGmbH).

Das Fachgremium tagt i.d.R. zwei bis vier Mal im Jahr. Adressiert ist das Gremium an ortsansässige Institutionen und Einrichtungen mit Schnittstellen in der Versorgung von psychisch erkrankten und/oder Menschen mit einem (problematischen) Suchtmittelkonsum bzw. einer Suchtabhängigkeit, dazu zählen beispielsweise: Angebote der medizinischen (Allgemein-)Versorgung (z.B. Hausarztpraxen), diverse Beratungseinrichtungen, Leistungsangebote der ambulanten Eingliederungshilfe (Ambulant betreutes Wohnen/Assistenz beim Wohnen), stationäre Angebote und Wohnformen, Schule und Bildungsträger, rechtliche Betreuer*innen, Jobcenter, Institutsambulanz, Selbsthilfe und Justiz (Ambulanter Justizsozialdienst).

Übergeordnete Zielsetzung ist eine Verbesserung der sozialpsychiatrischen Versorgung der Zielgruppen im gesamten Landkreis und der Abbau von Vermittlungshemmnissen, u.a. durch verbessertes Schnittstellenmanagement zur indikationsgestützten und zielgerichteten Vermittlung und Versorgung von Menschen

mit problematischen oder abhängigen Suchtmittelkonsum bzw. Verhaltenssüchten und/oder psychischen Erkrankungen.

Damit dieses übergeordnete Ziel verfolgt werden kann, umfasst der inhaltliche Ansatz des Fachgremiums folgende zielorientierte Aspekte:

- *Hilfenetzwerk und Überblick:* Das Thema Sucht und Psyche und das dazugehörige Hilfesystem ist komplex und vielfältig. Das Fachgremium soll zum Kenntnis- und Wissensstand aller Teilnehmenden beitragen und sie dabei unterstützen, sich in diesem Bereich einen erweiterten Überblick zu verschaffen und als Multiplikator*innen im eigenen Handlungsfeld wirken zu können.
- *Fortbildung:* Über das Fachgremium sollen Möglichkeiten der Fortbildung geboten werden, die sich an den thematischen Bedarfen der Teilnehmer*innen orientieren. Die Fortbildungen können sowohl extern und auch intern aus dem Teilnehmer*innenkreis erfolgen. Zu berücksichtigen ist an dieser Stelle, dass dem Arbeitskreis kein speziell ausgerichtetes Budget zur Verfügung steht.
- *Austausch:* Jede*r der beteiligten Akteur*innen hat unterschiedliche Berührungspunkte und Erfahrungen mit dem Thema Sucht und Psyche und den damit einhergehenden Auswirkungen. Das Gremium soll einen Rahmen schaffen sich darüber auszutauschen, gegenseitig von den Erfahrungen zu profitieren und Synergieeffekte im Netzwerk zu nutzen.
- *Eigene Themen und anonymisierte Fallbesprechung:* Die Einbringung von eigenen Themen bzw. Fragestellungen sind explizit erwünscht und können – je nach Umfang – gerne vorab des nächsten Arbeitskreistreffens eingereicht werden. Dabei kann es sich zum einen um Themen handeln, die sich aktuell (wiederkehrend) in der eigenen Einrichtung abzeichnen als auch um anonymisierte Fallvorstellungen. Durch die Vielfalt der beteiligten Teilnehmenden kann im interdisziplinären Ansatz fachlicher Austausch sowie kollegiale Beratung und das gemeinsame Erarbeiten erster Lösungsansätze zu bzw. die Identifikation möglicher Hemmschwellen erfolgen.
- *Direkte Kommunikationswege:* Über das Netzwerk besteht zudem für alle Teilnehmenden die Möglichkeit der themenbezogenen Kommunikation von neuen Entwicklungen in seinem Handlungsfeld.

Von 2023 – 2025 wurden im Rahmen der Arbeitskreistreffen folgende Aspekte in den Fokus genommen:

- Auftaktveranstaltung mit externem Fachvortrag zum Thema: *Abhängigkeit und andere psychische Erkrankungen. Behandlungsansätze und besondere Herausforderungen für das Hilfesystem. Referent: Dr. Michael Zerr |*

Therapeutische Leitung der Klinik am Kronsberg, STEP gGmbH (jetzt: Paritätische Suchthilfe Niedersachsen)

- Word-Café zur partizipativen Erarbeitung von Schwerpunktthemen, daraus abgeleitet Gründung von internen und selbstorganisierten Arbeitsgruppen zu den Themen: Substitution und Akutversorgung, Umgang mit „schwierigem“ Klientel Jugend(-hilfe) und Prävention
- Regelmäßige in die Gremientreffen eingebettete Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen (u.a. Perspektive der Substitutionsversorgung nach Gesprächen mit dem Federführer der Krankenkasse)
- Interner Impulsvortrag: Sucht bei Jugendlichen und jungen Heranwachsenden. Symptome und Helfersysteme. Dr. med. Dirk Dammann | *Chefarzt und Leitung der Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie des Albert-Schweitzer-Therapeutikum Holzminden*
- Interner Impulsvortrag: *Cannabis – legaler, alltäglicher, riskanter? Grundlagen und aktuelle Eindrücke aus der Praxis. Referent: Stefan Lubs | Sucht- und Jugendberatung Holzminden, Paritätische Suchthilfe Niedersachsen unter Mitwirkung von Christian Rusniok | Polizeihauptkommissar und Präventionsbeauftragter, Polizeikommissariat Holzminden*
- Fachbezogener Austausch zu akuten Themen (z.B. Anbindung von Patient*innen nach kurzfristiger Schließung einer Substitutionspraxis)
- Vorstellung von Projekten (z.B. Roxy-Kinovorstellung „Expedition Depression“ als Veranstaltung des Sozialpsychiatrischen Dienstes des Landkreises Holzminden in Kooperation mit dem niedersächsischen Bündnis gegen Depressionen und weiteren Fachexpert*innen)
-

Berichte aus dem Sozialpsychiatrischen Verbund des Landkreises Holzminden

Psychisch kranke Menschen und Arbeit

(Anke Wellmann, Werkstattleitung HaWeTec Holzminden)

Die Harz-Weser-Werke gehören zu den größten Anbietern von Assistenzleistungen für Menschen mit Beeinträchtigungen in Südniedersachsen. Seit 1971 setzt sich das Unternehmen für die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen ein. Die Harz-Weser-Werke bieten in sechs Werkstätten etwa 1.500 Menschen mit Beeinträchtigungen vielfältige Arbeits-, Beschäftigungs- und Qualifizierungsangebote

und begleiten den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Neben den drei Werkstätten in Dassel, Northeim und Osterode am Harz, gibt es drei Werkstätten in Holzminden, Northeim und Osterode am Harz. Hier stellt der Leistungsanbieter Arbeitsplätze ausschließlich für psychisch beeinträchtigte Menschen zur Verfügung.

In der Werkstatt Holzminden nutzen rund 180 Menschen mit Beeinträchtigungen das Angebot.

Die Maßnahmen gliedern sich, wie in jeder anderen anerkannten Werkstatt auch, jeweils in ein Eingangsverfahren, einen Berufsbildungsbereich und einen Arbeitsbereich. Das Eingangsverfahren dient der Feststellung, ob die Werkstatt die geeignete Eingliederungsmaßnahme ist und welche Bereiche der Werkstatt und/oder ergänzende Leistungen in Betracht kommen. In der Regel dauert das Eingangsverfahren drei Monate. Es kann jedoch im Einzelfall auf vier Wochen verkürzt werden. Ziel ist die Erstellung eines Eingliederungsplanes. In der Regel wird diese Maßnahme durch die Agentur für Arbeit oder den Rentenversicherungsträger finanziert.

Im Berufsbildungsbereich führen wir in der Werkstatt sowohl Einzelmaßnahmen als auch Lehrgänge durch, um eine Verbesserung der Teilhabe am Arbeitsleben zu erreichen. Ziel der Maßnahmen ist, dass der Mensch mit Behinderung spätestens nach Teilnahme an den Berufsbildungsmaßnahmen in der Lage ist, ein Mindestmaß an Arbeitsleistung zu erbringen. Ein breites Spektrum der Leistungen soll dafür sorgen, dass sowohl im Hinblick auf Art und Schwere der Behinderung, die unterschiedlichen Leistungsfähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten sowie Eignung und Neigung ein adäquates Angebot unterbreitet werden kann. Im Regelfall dauert die Berufsbildungsmaßnahme 24 Monate. In der Regel wird diese Maßnahme durch die Agentur für Arbeit oder den Rentenversicherungsträger finanziert.

Im Arbeitsbereich sollen die Werkstätten produktions- und dienstleistungsorientiert über ein möglichst breites Angebot an Arbeitsplätzen verfügen, damit den unterschiedlichen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Potenzialen der Menschen mit Behinderung Rechnung getragen werden kann. In der Werkstatt Holzminden umfassen die Arbeitsbereiche, neben drei Berufsbildungsbereichsgruppen, die Arbeitsfelder Elektromontage, Montage, Verpackung- Lager- und Logistik, Hauswirtschaft, Büro- und Digitalisierung sowie das Arbeitsfeld Fairkaufhaus in der Fußgängerzone von Holzmindens Innenstadt. Die Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen haben auch die Möglichkeit, in unserer Außenarbeitsgruppe im Werk von Stiebel Eltron, wie auch auf verschiedenen anderen ausgelagerten Arbeitsplätzen einer Beschäftigung nachzugehen. Hauptkostenträger der Maßnahme Teilhabe am Arbeitsleben sind die Rentenversicherungsträger, die überörtliche Sozialhilfeträger und in vereinzelten Fällen die Berufsgenossenschaften.

Arbeitsbegleitend bietet die Werkstatt ihren Beschäftigten Fort- und Weiterbildungsangebote aus den übergeordneten Themen Bewegungsangebote, Kreativangebote oder Angebote zur Förderung lebenspraktischer Kompetenzen, die die Leistungsfähigkeit erhalten oder erhöhen sowie der Persönlichkeitsentwicklung dienlich sind. Das Haupteinzugsgebiet ist der Landkreis Holzminden.

Der Servicepoint Gesundheit und Arbeit (S.P.G.)

(Carina Jakubus, Projektkoordination, Casemanagement rehapro S.P.G. Holzminden)



Der Servicepoint Gesundheit und Arbeit (kurz: S.P.G.) ist ein Modellprojekt im Rahmen des Bundesförderprogramms rehapro. Wir sind ein multiprofessionelles und interdisziplinäres Team, bestehend aus Mitarbeitenden des Jobcenters und des Bildungsträgers Softdoor. Wir erproben innovative Ansätze zur Verbesserung der gesundheitlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Teilhabe von Menschen im SGBII-Leistungsbezug (Bürgergeld).

Gesundheitliche Einschränkungen unserer Kundinnen und Kunden gehören zum Alltag der Jobcenter-Mitarbeitenden. Mit rehapro haben wir deshalb einen neuen Weg eingeschlagen:

Kernidee ist der Service-Point Gesundheit und Arbeit (S.P.G.) – eine zentrale Anlaufstelle für Menschen, die ihre Erwerbsfähigkeit erhalten, verbessern oder wiederherstellen möchten. Hier arbeiten alle Ansprechpartner für gesundheitliche, gesellschaftliche und berufliche Teilhabe unter einem Dach, organisatorisch und interdisziplinär eng vernetzt.

Unser Angebot wird ergänzt durch moderne digitale Lösungen wie Telemedizin, Telekonsile und das KI-gestützte Analysetool Wegfinder.

Unsere Zielgruppe sind Menschen mit komplexen gesundheitlichen Herausforderungen – darunter körperliche und psychische Beeinträchtigungen, Abhängigkeitserkrankungen sowie drohende oder beginnende Rehabilitationsbedarfe.

Durch die enge Zusammenarbeit verschiedener Fachrichtungen beschleunigen wir Entscheidungs- und Unterstützungsprozesse, sodass medizinische, therapeutische und institutionelle Hilfen schneller in Anspruch genommen werden können.

Die Teilnahme ist freiwillig und auf ein Jahr begrenzt. Nach einem ausführlichen Eingangsverfahren und einer interdisziplinären Fallkonferenz erarbeiten wir gemeinsam einen individuellen Förderplan mit konkreten Handlungsempfehlungen. Anschließend setzen wir die identifizierten Maßnahmen innerhalb des S.P.G. um und binden bei Bedarf externe Angebote ein.

Ein besonderes Merkmal ist die engmaschige, personenzentrierte Betreuung durch unser Case Management und spezialisierte Coaches. Diese begleiten individuell – ob in Beratungsgesprächen, gemeinsamer Anwesenheit bei Terminen oder durch Gruppenangebote wie Kreativrunden und thematische Workshops (z. B. "Stärken & Ressourcen").

Unser Telemedizin-Team bringt Fachexpertise aus Psychiatrie, Neurologie, Rehabilitativer und Arbeitsmedizin ein. Wichtig: Im S.P.G. bieten wir ausschließlich Beratung und Begleitung. Diagnosen werden nicht gestellt, psychologische Fachkräfte führen keine therapeutischen Behandlungen durch.

Nach fast vier Jahren erfolgreicher Projektarbeit und kurz vor Ende des Förderzeitraums ist unser Ziel klar: Wir möchten unseren Ansatz verstetigen und Teile davon in den Regelbetrieb des Jobcenters integrieren und so das allgemeine Angebot im Landkreis Holzminden ergänzen.

Der Bedarf an rechtskreisübergreifenden Hilfen und Angeboten zur gesundheitlichen Teilhabe endet nicht mit dem Auslaufen der Fördergelder. Das multiprofessionelle Team des S.P.G. will daher weiter mit Herzblut und Engagement Menschen auf ihrem Weg begleiten – Perspektiven eröffnen, Ressourcen stärken und Wege ebnen, hin zu einem selbstbestimmten Leben.

Hinweis: Der S.P.G. ist ein Verbundprojekt von insgesamt vier Jobcentern: Northeim, Hameln-Pyrmont, Holzminden und Siegen-Wittgenstein.

Aufklärungsprojekt „DieWanderbank“

(Kerstin Kreter, Sozialpsychiatrischer Dienst)

Depressionen gehören mittlerweile in Deutschland zu den häufigsten diagnostizierten psychiatrischen Erkrankungen. Auch heute noch fällt es Betroffenen aus Angst vor Stigmatisierung schwer, offen über ihre Erkrankung zu sprechen. Um über die Erkrankung zu informieren und aufzuklären, wurde ein bereits im Landkreis Northeim durchgeführtes Projekt des Bündnisses gegen Depression und dem Sozialpsychiatrischen Dienst, 2023/2024 im Landkreis Holzminden neu gestartet.

Durch den Sozialpsychiatrischen Dienst des Landkreises Holzminden und dem Bündnis gegen Depression Südniedersachsen initiiert, haben mehrere Anbieter sozialpsychiatrischer Hilfen bunte Bänke gestaltet, die auf das Thema Depression aufmerksam machen sollen. Über Flyerhalter können sich Interessierte über die Erkrankung informieren und erhalten gleichzeitig Informationen darüber, wo sie Hilfe und Unterstützung bekommen können. Diese Bänke stehen an verschiedenen Orten im Landkreis Holzminden und sollen ihren Ausstellungsort regelmäßig ändern.

An diesem Projekt sind beteiligt:

- Tagesstätte der Harz-Weser-Werke (mittlerweile leider geschlossen)
- Paritätischer Dienst Holzminden
- Psychiatrische Institutsambulanz AMEOS Holzminden
- Wohnheim „Haus am Kellberg“ Stadtoldendorf

- Betreuerin Stefanie Roempler-Schwerdtfeger mit ihrer Wohngemeinschaft „Hedwigs Senioren WG“ in Polle
- Einrichtung Leben&Wohnen in Delligsen

Durch das Bündnis gegen Depression ist es möglich, die Bänke mit Flyer Halterungen zu versehen und auch bei Beschädigung dieser Halter Ersatz zu bekommen.

Das Wandern der Bänke ist aktuell leider ins Stocken geraten. Ziel soll aber sein, dass dieses Projekt wieder intensiviert wird, die Bänke wandern und dadurch ein Beitrag zur Aufklärungsarbeit geleistet wird. Sollte es weitere Interessenten geben, können diese jederzeit in dieses Projekt einsteigen und sind herzlich willkommen.



Foto: Landkreis Holzminden



Filmvorführung „Expedition Depression“ im Roxy Kino Holzminden (Nina Belke, Sozialpsychiatrischer Dienst)

Der Sozialpsychiatrische Dienst des Landkreises Holzminden führte im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit eine Veranstaltung zur Aufklärung über die psychische Erkrankung Depression durch. Hintergrund war die zunehmende gesellschaftliche Relevanz dieses Themas: Depression zählt zu den häufigsten psychischen Erkrankungen, ist aber nach wie vor mit Schamgefühlen und Stigmata belegt. Ziel der Veranstaltung war es daher, über Symptome und Behandlungswege zu informieren, zu einem offeneren Umgang mit psychischen Erkrankungen beizutragen, bestehende Vorurteile abzubauen und die verschiedenen regionalen Unterstützungsangebote sichtbar zu machen. Dazu gehören insbesondere der Sozialpsychiatrische Dienst selbst, niedergelassene Psychotherapeut*innen und Psychiater*innen sowie Beratungs-, und Selbsthilfe(kontakt)stellen.

Die Veranstaltung fand als Kinoabend statt. Um möglichst vielen Interessierten die Teilnahme zu ermöglichen, wurde der größte Kinosaal im Roxy Kino Holzminden mit insgesamt 200 Plätzen angemietet. Der Eintritt war kostenfrei, um den Zugang zur Veranstaltung niedrigschwellig zu halten.

Nach der Begrüßung der Zuschauer*innen, wurden die Aufgaben und die Arbeitsweise des Sozialpsychiatrischen Dienstes vorgestellt. Anschließend erfolgte eine thematische Einführung in die Erkrankung Depression. Auch der Bürgermeister und der Landrat richteten Grußworte an das Publikum. Damit wurde die politische und gesellschaftliche Bedeutung des Themas unterstrichen.

Der Hauptteil bestand in der Vorführung des Roadmovies „Expedition Depression“. Der Film begleitet fünf junge Menschen, die selbst von Depression betroffen sind, und dokumentiert ihre Suche nach Verständnis, Unterstützung und Bewältigungsstrategien. Das Medium Film erwies sich dabei als besonders geeignet, um die emotionale Dimension der Erkrankung zu verdeutlichen und den Zuschauer*innen einen unmittelbaren Zugang zu den Erfahrungen der Betroffenen zu ermöglichen.

Nach der Filmvorführung fand ein moderierter Expert*innendialog statt. Hierbei standen Psychiater*innen, Psycholog*innen, Mitarbeiter*innen der Gesundheitsregion Südniedersachsen sowie Mitarbeiter*innen des SpDi den Besucher*innen für Fragen und Gespräche zur Verfügung. Das Publikum nutzte diese Gelegenheit intensiv: Es wurden Fragen zu Symptomen, Behandlungsmöglichkeiten, Wartezeiten bei Psychotherapie sowie zur Rolle von Angehörigen gestellt. Besonders bemerkenswert war, dass sich während der Diskussionsrunde ein vertrauensvoller „Safe Space“ entwickelte. Einige Bürger*innen teilten ihre eigenen Erfahrungen mit Depression oder berichteten von dem Umgang mit erkrankten Familienmitgliedern. Die Offenheit dieser Beiträge zeigte, dass die Veranstaltung nicht nur informativ, sondern auch entlastend wirkte und ein wichtiges Forum für gegenseitigen Austausch bot.

Insgesamt war das Interesse an der Veranstaltung deutlich größer als erwartet. Der Kinosaal mit 200 Plätzen war bis auf den letzten Platz gefüllt, zusätzliche Sitzgelegenheiten durch aufgestellte Biertischbänke reichten ebenfalls nicht aus. Zahlreiche Interessierte mussten daher leider abgewiesen werden. Diese Situation verdeutlichte eindrucksvoll, wie hoch das Informationsbedürfnis in der Bevölkerung ist und wie stark das Thema Depressionen die Menschen bewegt. Aus Sicht des Sozialpsychiatrischen Dienstes war die Veranstaltung in mehrfacher Hinsicht erfolgreich. Sie hat das Thema Depression sichtbar in die Öffentlichkeit getragen, sie hat Betroffenen und Angehörigen einen geschützten Rahmen für Austausch geboten, sie hat die Arbeitsweise des Sozialpsychiatrischen Dienstes bekannter gemacht und sie hat verdeutlicht, dass ein erheblicher Informations- und Gesprächsbedarf besteht, der durch klassische Beratungsstrukturen allein kaum gedeckt werden kann.

Aufgrund der überwältigenden Resonanz wurde entschieden, eine zweite Veranstaltung im gleichen Rahmen durchzuführen. Diese fand am 29. Oktober 2025 statt und stieß ebenfalls auf großes Interesse.

Zusammenfassend hat das Kinoprojekt gezeigt, dass niedrigschwellige, öffentlichkeitswirksame Angebote ein wirksames Instrument sind, um Aufklärung zu betreiben und eine Vielzahl an Menschen zu erreichen. Der Mix aus filmischer Darstellung, fachlichem Input und persönlichem Austausch erwies sich als besonders erfolgreich. Die übergroße Nachfrage ist ein deutlicher Hinweis darauf, dass die Bevölkerung mehr solcher Angebote braucht und dass das Thema Depression weiterhin eine hohe Relevanz in der sozialpsychiatrischen Arbeit besitzt.



Foto: Landkreis Holzminden

Zusammenfassung des Sozialpsychiatrischen Plan

Aktuelle Herausforderungen

Die psychiatrische Versorgung im Landkreis Holzminden steht vor erheblichen Herausforderungen, die durch den demografischen Wandel, den Klimawandel und globale Krisen verstärkt werden. Der Klimawandel hat nachweislich negative Auswirkungen auf die psychische Gesundheit, insbesondere bei vulnerablen Gruppen wie älteren Menschen und sozial Benachteiligten.

Veränderungen in der Versorgungslandschaft

1. **Schließung von Einrichtungen:** Das Evangelische Krankenhaus Holzminden schloss Ende 2023, was eine Lücke in der stationären Versorgung hinterließ.

Diese wird teilweise durch das neue Regionale Gesundheitszentrum (RGZ) ab April 2025 kompensiert.

2. **Erweiterung der Angebote:** Neue Initiativen wie die Institutsambulanz, sowie die Tagesklinik der AMEOS Klinik und ambulante psychiatrische Pflege durch STAR gGmbH wurden eingeführt. Zudem hat das Albert-Schweitzer-Therapeutikum eine Tagesklinik für Kinder und Jugendliche eröffnet.
3. **Zugang zu Fachärzten:** Lange Wartezeiten auf Facharzttermine und Therapieplätze bleiben eine Herausforderung

Statistische Entwicklungen

- **Rechtliche Betreuungen:** Stabile Zahlen bei neu beantragten Betreuungen (ca. 320 pro Jahr), jedoch ein leichter Rückgang bei laufenden Betreuungen.
- **Kriseneinsätze:** Ein Anstieg der Einsätze im Jahr 2021, bedingt durch die Pandemie, gefolgt von einem Rückgang und zuletzt wieder einem leichten Anstieg.
- **Eingliederungshilfe:** Kontinuierlicher Anstieg der ambulanten Hilfen, während teilstationäre und stationäre Angebote stabil bleiben.

Notwendige Maßnahmen

1. **Ausbau wohnortnaher Angebote:** Schaffung dezentraler Angebote in ländlichen Gebieten und Förderung digitaler Beratungsangebote.
2. **Verbesserung des Zugangs zu Wohnraum:** Kooperationen mit Wohnungsbaugesellschaften zur Bereitstellung von barrierearmem und bezahlbarem Wohnraum.
3. **Stärkung aufsuchender Hilfen:** Ausbau mobiler Dienste und Präventionsprojekte, um niedrigschwellige Angebote zu fördern.

Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung

Projekte wie die „Wanderbank“ und die Filmvorführung „Expedition Depression“ sollen das Bewusstsein für psychische Erkrankungen erhöhen und Stigmatisierung abbauen. Die hohe Nachfrage nach Informationsveranstaltungen zeigt den großen Bedarf an Aufklärung und Unterstützung in der Bevölkerung.

Fazit

Die psychiatrische Versorgung im Landkreis Holzminden erfordert ein verstärktes Engagement aller Beteiligten sowie eine bessere Vernetzung der Dienste, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden. Initiativen zur Verbesserung der Versorgung und Aufklärung sind entscheidend, um der wachsenden Zahl psychisch erkrankter Menschen gerecht zu werden.

Anhang

Liste psychiatrischer und therapeutischer Versorgungsangebote

Therapeut*innen im Umkreis Holzminden

Ärztliche Therapeut*innen

Psychiatrische Institutsambulanz – Ameos Sollingstraße 85, 37603 Holzminden	Fachärztin für Psychiatrie & Psychotherapie Psychiatrische Institutsambulanz	05531/ 949 770
Caren Rother Hinter den Höfen 10, 37603 Holzminden	Fachärztin für Psychiatrie & Psychotherapie	05531/36 80
Dirk Pochat Landrat-Beushausen-Str. 26 31061 Alfeld	Facharzt für Neurologie, Psychiatrie & Psychotherapie	05181/707 117

Nichtärztliche Therapeut*innen

Yvonne Kauffmann Kokenhammer 5, 37603 Holzminden	Psychologische Psychotherapeutin	05531/ 70 00 77
Christina Voß Oststraße 18, 37603 Holzminden	Psychologische Psychotherapeutin	05531/ 20 99
Ute Schiebusch-Reiter Wallstraße 24, 37603 Holzminden	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	05531/ 81 44 141
Constanze Profeta Karlstraße 23, 37603 Holzminden	Psychologische Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie)	05531/ 94 92 851
Sabine Hanemann Bahnhofstr. 39-41, 37603 Holzminden	Kinder, Jugendliche & Erwachsene Psychotherapie	05531/ 81 40 347
Frank Zurmühlen Bahnhofstr. 39-41, 37603 Holzminden	Tiefenpsychologisch-fundierte- & Systemische Psychotherapie	05531/81 40 347
Elena Gebel Forster Weg 26, 37603 Holzminden	M. Sc. Psychologische Psychotherapie	05531/ 7017718
Theresia Uthoff Amthof 6, 37632 Eimen	Dipl.- Psych. Therapeutische Psychotherapie	05534/ 30 03 20

Sarah Zastrutzki Holzmindener Str.3, 37632 Eimen	Diplom-Psych. Psychologische Psychotherapeutin	0172/188 709 3
Helene Großmaas Krankenhausweg 2, 37627 Stadtoldendorf	Psychologische Psychotherapie	0176 952 934 76
Regina Kronacher Brink 6, Negenborn	Dipl.-Psych. Dr. sc. hum. Psychologische Psychotherapeutin	05532/ 994 484 4 Mo.+Do.13-14 Uhr
Sarah Benedikte Bergner Friedrich-Ebert-Ring 74, 37619 Bodenwerder	Dipl. – Psych. Psychologische Psychotherapie	0151/420 736 58
Katrin Merrettig Eimser Weg 36, 31061 Alfeld	Dipl.- Psych. Psychologische Psychotherapie	05181/ 93 19 44 8
Judith Rudolph Eimser Weg 36, 31061 Alfeld	Dipl.- Psych. Psychologische Psychotherapie	05181/ 93 19 59 5
Severin Boos Bismarckstr. 19a, 31061 Alfeld	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	05181/806 450 3
Heike Casteleyn Brünighausen 7, 31061 Alfeld	M.Sc. Psychologische Psychotherapie	05181/805 589 8
Viola Schilling Untere Dorfstr. 32, 37691 Boffzen	Psychologische Psychotherapie	0176-29913751

Therapeut*innen im Umkreis Hameln-Pyrmont

Ärztliche Therapeut*innen

Igor Garan Deisterallee 20, 31785 Hameln	Facharzt für Psychiatrie & Psychotherapie	05151/ 783 279 5
Bettina Langner Hugenottenstr. 13, 31785 Hameln	Fachärztin für Psychiatrie & Psychotherapie	05151/ 407381
Dr. med. Christine Jakobos Wettorstr. 13, 31785 Hameln	Fachärztin für Psychiatrie & Psychotherapie	05151/ 942 272
Andreas Stolle Alte Marktstr. 31, 31785 Hameln	Facharzt für Neurologie & Psychiatrie	05151/ 403 670
Peter Heiser Alte Marktstr. 31, 31785 Hameln	Facharzt für Psychiatrie & Psychotherapie	05151/ 403 670

Marion Lind-Stolle Alte Marktstr. 31 31785 Hameln	Fachärztin für Neurologie & Psychiatrie	05151/ 403 670
Dr. med. Maria Grote-Schmidt Deisterstr. 20, 31785 Hameln	Ärztliche Psychotherapeutin	05151/ 956 336 1
Dr. med. Martina Gebhard Breiter Weg 4, 31787 Hameln	Fachärztin für Psychiatrie	05151/ 940 372
Prof. Dr. med. Peter Schulte Am Stockhof 2, 31785 Hameln	Psychotherapie	05151/955 968
Dr. (OAK RUS) Eduard Rapp Paul-Gerhardt-Weg 8, 31787 Hameln	Psychiatrie und Psychotherapie	0151-44972020
Dr. med. Julianne Simon Paul-Gerhardt-Weg 8, 31787 Hameln	Psychiatrie und Psychotherapie	0151-44972020
Dr. med. Margaret Meyer zu Wendischhoff Neue Str. 7a, 31855 Aerzen	Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie	05154/ 709 191 7
Michael Frodl Im Pump 12, 31863 Coppenbrügge	Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	05156/780 492
Prof. Dr. Helge Müller Rathausstr. 25, 31812 Bad Pyrmont	Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapie und Geriatrie	05281/ 8223
Dr. med. Katharina Müller Rathausstr. 25, 31812 Bad Pyrmont	Fachärztin für psychosomatische Medizin und Psychotherapie	05281/ 8223
Dr. med. Reinhard Jursch Rathausstr. 25, 31812 Bad Pyrmont	Psychotherapie Nervenheilkunde (Neurologie & Psychiatrie)	05281/ 8223
Dr. med. Beate Probst-Wiemuth Kurfürstenstr. 9, 31812 Bad Pyrmont	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	05281/ 608 264
Dr. med. Hubertus Blümel Kapellengasse 7, 31812 Bad Pyrmont	Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie	05281/989 571 1
Dr. med. Birgit Carstensen Fliederweg 1, 31020 Salzhemmendorf	Psychotherapie	05153/801 568

Nichtärztliche Therapeut*innen

Khaled Bachir Tarmanini Walhausenstr. 25a, 31789 Hameln	Dipl.- Psych. Psychologische Psychotherapie	05151/ 15 75 4
Natalia Bachir Tarmanini Walhausenstr. 25a, 31789 Hameln	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	05151/ 15 75 4
Gisela Maria Becker Breiter Weg 4, 31787 Hameln	Dipl.- Psych. Psychologische Psychotherapie	05151/ 82 24 74 7
Christine Eisele Königstraße 65, 31785 Hameln	Dipl.- Psych. Univ. Psychologische Psychotherapie	05151/ 40 31 37
Lena-Sophie Tanneck Breiter Weg 4, 31787 Hameln	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	05151/ 7742771
Michael Heilemann Domeierstraße 6, 31785 Hameln	Dr. rer. nat. Dipl.- Psych. Psychologische Psychotherapie	05151/ 23 20 4
Verena-Alexandra Klingebiel Bäckerstraße 2, 31785 Hameln	Dipl.- Psych. Psychologische Psychotherapie	05151/919 087 2
Nina Vanselow Wettorstr. 13, 31785 Hameln	Psychologische Psychotherapeutin	05151/ 9615757
Nicola Schmidt Bäckerstr. 2, 31785 Hameln	Psychologische Psychotherapie	05151/434 81
Axel Mathony Kleine Straße 17, 31785 Hameln	Dipl.- Psych. Psychologische Psychotherapie	05151/ 958 210
Christiane Mathony Platzstraße 5a, 31785 Hameln	Dipl.- Psych. Psychologische Psychotherapie	05151/ 406 659 3
Christiane Rokahr Hermannstr. 3, 31785 Hameln	Dipl. Psych. Psychologische Psychotherapie	05151/ 822 79 79
Susanne Marien Johanniterstr. 1-3, 31028 Gronau (Leine)	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	05182/ 9084995
Brigitte Dippold Burgstr. 5, 31028 Gronau (Leine)	Psychologische Psychotherapie	05182/ 9096966
Annette Friedrichs Am Brink 7, 31863 Coppenbrügge	Dipl.- Psych. Psychologische Psychotherapie	05156/785 412 3
Gerhard Kiehl Löwenser Str. 27, 31812 Bad Pyrmont	Dipl.- Psych. Psychologische Psychotherapie	05281/ 60 77 06

Kristina Kost Löwenser Str. 27, 31812 Bad Pyrmont	Psychologische Psychotherapie	0151/616 027 09
Henriette Konarek Bahnhofstraße 2, 31812 Bad Pyrmont	Dipl.- Psych. Psychologische Psychotherapie	05281/163 257 0
Katrin Preuß Bahnhofstraße 2, 31812 Bad Pyrmont	Dipl.- Psych. Psychologische Psychotherapie	05281/160 622 1
Anne Heilig Bombergallee 1, 31812 Bad Pyrmont	Dipl.- Psych. Psychologische Psychotherapie	05281/165 001 2
Evelyn Kollenberg Hamborner Weg 42, 31812 Bad Pyrmont	Dipl.- Psych. Psychologische Psychotherapie	0173/837 733 8
Daria Spiegel Hamborner Weg 42, 31812 Bad Pyrmont	Dipl.- Psych. Psychologische Psychotherapie	05281/959 788 0
Silke Wagner Hamborner Weg 42, 31812 Bad Pyrmont	Dipl.- Psych. Psychologische Psychotherapie	05281/787 271 0

Therapeut*innen im Umkreis Höxter

Ärztliche Therapeut*innen

Dr. med. Univ. Veronika Grabski Uferstraße 2, 37671 Höxter	Fachärztin für Neurologie & Psychiatrie Psychotherapie	05271/ 75 00
Dr. Claudia Man Brenkhäuser Str. 69, 37671 Höxter	Fachärztin für Neurologie	05271 / 9 66 68 88
Dr. med. Rainer Kraef Kirchbergweg 5, 32676 Lügde	Psychotherapeutische Medizin Psychotherapie	05281/ 75 30
Dr. med. Parvis Rostam Lange Str. 103, 33014 Bad Driburg	Facharzt für Neurologie & Psychiatrie Psychotherapie	05253/ 93 04 40
Dr. med. Daniela Sinn Händelweg 1, 33014 Bad Driburg	Neurologie & Psychiatrie Psychotherapie	05253/ 933299
Dr. med. Michael Klein Detmolder Str. 5, 33014 Bad Driburg	Psychotherapeutische Medizin Psychotherapie	05253/ 94 00 54
Dr. med. Monika Wunderlich Josef-Wirmer-Str. 7, 34414 Warburg	Neurologie & Psychiatrie Psychotherapie	05641/ 20 47

Dr. med. Klaus Dechant Sternstr. 5, 34414 Warburg	Neurologie & Psychiatrie Psychotherapie	05641/ 20 47
---	--	--------------

Nichtärztliche Therapeut*innen

Silke Köhler, Uwe Bohlmann, Klara Große-Bölting, Katharina Stiller Gartenstr. 13a, 37671 Höxter	Dipl.- Psych. Psychologische Psychotherapie	05271/ 92 14 32
Klaudius Küppers Auf der Breun 15, 37671 Höxter	Dipl.- Psychologe Psychologische Psychotherapie	05271/ 69 45 50
Marieke Potente, Sandra Welling Am Markt 6, 37671 Höxter	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	05271/ 95 14 188
Sabine Fliegel Corvey 1, 37671 Höxter	Dipl.-Psych.	05271/ 6923131
Dorothea Köpping-Hogrebe Warburger Str. 6, 33034 Brakel	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	05272/ 39 41 756
Jörg Finkler Marktstraße 7, 33039 Nieheim	Dipl. phil. Psychologische Psychotherapie	05253/ 93 35 50
Xenia Polotzek Marktstraße 15, 33039 Nieheim	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	0151/ 51 51 70 71
Andreas Brokamp Mittlere Str. 16, 32676 Lügde	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	05281/ 16 01 133
Tamara Barufke Detmolder Str. 5, 33014 Bad Driburg	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	05253/ 93 35 50
Anja Mersch Lange Str. 107, 33014 Bad Driburg	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	05253/ 9334682 0171 4331152
Sarah-Christiana Hartmann-Flohre Lange Str. 109, 33014 Bad Driburg	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	05253/ 4011140
Lisa Mönikes Detmolderstr. 5, 33014 Bad Driburg	Psychologische Psychotherapie	05253/ 4054613
Ferdinand Mann Berliner Str. 13, 34414 Warburg	Dipl.- Psych. Psychologische Psychotherapie	05641/ 7477643 01522/4841369
Kirstin Kaufmann Ahornweg 37, 34414 Warburg	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	05641/ 7477643

Susan Westphal Unterstr. 2-4, 34414 Warburg	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	05641/ 7843051
Andreas Reinold Liboristr. 9, 37696 Marienmünster	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	0160 96846065 05276/ 985535
Ute Muszynski Weserstr. 16, 37688 Beverungen	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	05273/ 2202044

Therapeut*innen im Umkreis Northeim/Göttingen

Ärztliche Therapeut*innen

Dr. med. Stefan Buse Eichstätte 10-12, 37154 Northeim	Facharzt für Psychosomatik, Psychotherapie, Psychoanalyse	05551/9880956
Gudrun Falkenstein, Harald Riedl Mühlenstr. 27, 37154 Northeim	Neurologie & Psychiatrie	05551/915913
Dr. med. Elisabeth Rustenbeck Mühlenstr. 27, 37154 Northeim	Psychiatrie & Psychotherapie	05551/915913
Dr. med. Jost Wetter-Parasie Eichstätte 10, 37154 Northeim	Facharzt für Allgemeinmedizin & Psychotherapie	05551/2635
Kristiane Seeger Häuserstr. 23. 37154 Northeim	Facharzt für Psychosomatische Medizin & Psychotherapie	05551/542 744 5
Evgeni Neychev Scharnhorstplatz 4, 37154 Northeim	Facharzt für Psychiatrie & Psychotherapie	05551/406 498 0
Katarzyna Battenfeld Eichstätte 10-12, 37154 Northeim	Fachärztin für Psychiatrie & Psychotherapie	05551/988 499 9
Dr. med. Andreas Buschhorn Eichstätte 10-12, 37154 Northeim	Facharzt für Psychiatrie & Psychotherapie	05551/988 499 9
Dr. med. Ute Lacher-Kleine Lubecusring 33, 37154 Northeim	Fachärztin für Psychiatrie & Psychotherapie	05551/409 232 1
Fahimeh Mohebbi-Tafrechi Robert-Bosch-Str. 29, 37154 Northeim	Psychotherapeutische Medizin	05551/ 2099874
Dr. med. Jutta Küchenmeister Eichstätte 10-12, 37154 Northeim	Fachärztin für psychosomatische Medizin und Psychotherapie	05551/ 5803564

Peter Dossow Göttinger Str. 67, 37176 Nörten-Hardenberg	Facharzt für Psychiatrie & Psychotherapie	05503/808 828 5
Dr. med. Jörg Narjes Bismarkstr. 3, 37574 Einbeck	Facharzt für Psychiatrie & Psychotherapie	05561/927 408
Dr. med. Annette Meyer Marktstr. 44, 37574 Einbeck	Psychiatrie und Psychotherapie Neurologie	05561/924 061
Charlotte Fischer Dietrich-Bonhoeffer-Weg 5b 37120 Bovenden	Psychotherapeutische Medizin	0152/078 575 69
Dr. med. Mechthild Erdmann Am Röddenberg 9, 37520 Osterode am Harz	Neurologie & Psychiatrie	05522/ 920011
Dr. med. Regina Spillner Am Röddenberg 9, 37520 Osterode am Harz	Psychotherapeutische Medizin, Psychiatrie	05522/ 3159550
Dr. med. Stefan Wenleder Königsplatz 3-4, 37520 Osterode am Harz	Psychiatrie und Psychotherapie	05522/ 4079494
Sigrid Schäfer Adolf-Ellissen-Weg 59, 37077 Göttingen	Fachärztin für Psychosomatische Medizin & Psychotherapie, Psychoanalyse	0551/ 307 019 5
Dr. med. Jochen Haustein Am Feldborn 22, 37077 Göttingen	Facharzt für psychotherapeutische Medizin, psychosomatische Medizin, Psychotherapie und Nervenheilkunde	0551/ 47892

Nichtärztliche Therapeut*innen

Janina Bahlmann Friedrichstr. 15, 37154 Northeim	Dipl.-Psych. Psychologie Psychotherapie	05551/909 885 0
Kristine Hoffmann Breite Str. 59, 37154 Northeim	Dr. rer. pol. Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapeutin	05551/63488
Karin Gebhardt Tschaikowski-Str. 24, 37154 Northeim	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapeutin	05551/54554
Andres Tennstedt Teichstr. 19, 37154 Northeim	M.Sc. Psychologische Psychotherapie	05551/589 582 2

Maryam Schipper Unteres Tor 13, 37154 Northeim	Psychologische Psychotherapeutin	05551/657 43
Elke Teichmann Entenmarkt 17, 37154 Northeim	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapeutin	05551/919 855
Alexander Weiser Sohnreyst. 17, 37154 Northeim	Psychologischer Psychotherapeut Verhaltenstherapie, ACT	05551/911 833
Sarah Fricke Sohnreyst. 17, 37154 Northeim	M.Sc. Psychologische Psychotherapie	05551/911 833
Klaus Herrmann Teichstraße 14-16, 37154 Northeim	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	0173/920 401 9
Antje Böning Hindenburgstr. 24, 37154 Northeim	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	05551/542 755 5
Max Rainer Wignanek Breite Straße 36, 37154 Northeim	Dipl.-Soz. Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	05551/988 463 6
Friederike Gräfin von Hardenberg Auf der Platte 1, 37186 Moringen	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapeutin	05555/993 00
Jasmin Höch Forstweg 26, 37170 Uslar	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapeutin	05571/ 910 54 57
Andra Habermann Graftstr. 18, 37170 Uslar	Psychologische Psychotherapeutin Analytische Psychotherapie	05571/914 440
Petra-Annemarie Voges Fällerwasser 36, 37581 Bad Gandersheim	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapeutin	05382/907 734
Marion Labedat Rotenbergstr. 29, 37191 Hattorf am Harz	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapeutin	05584/999 582 8
Karin Hahmann Zimmermannstr. 66, 37075 Göttingen	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	0551/ 38949632
Eckhard Hosemann Stauffenberggring 10, 37075 Göttingen	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	0551/ 24799
Astrid Regina Biskup/ Martin Biskup Südtring 85, 37079 Göttingen	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	0551/ 288 789 32
Ute Märtens Kupferbreite 7a, 37079 Göttingen	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	0551/ 644 91

Ursula Kreuzer-Haustein Am Feldborn 22, 37077 Göttingen	Dr, disc. pol. Psychologische Psychotherapie	0551/ 484816
Jana Wiemann Wagenstieg 9, 37077 Göttingen	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	0551/ 70891835
Johanna Meyer-Harms Klosterweg 8, 37077 Göttingen	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	0551/ 3706270
Fritz Weiß Rudolf-Diesel-Str. 19, 37075 Göttingen	Psychologische Psychotherapie	0551/ 30564401
Claudia Blüm Weender Landstr. 6, 37073 Göttingen	Psychologische Psychotherapie	(0151) 43361213
Lissy Klugmann Zimmermannstr. 66, 37075 Göttingen	Psychologische Psychotherapie	0551/ 29144540
Ursula Peters Unter dem Freyen 3, 37581 Bad Gandersheim	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapeutin	05563/ 910 009
Michaela Pfeifer Kirchplatz 2, 37120 Bovenden	Psychologische Psychotherapeutin	05594/ 6534330
Jana Wiemann Wagenstieg 9, 37077 Göttingen	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	0551/ 70891835
Antje Harder-Kasten Domäne 13, 37120 Bovenden Mauerstr. 6, 37154 Northeim	M.Sc. Psychologische Psychotherapie	0156/784 787 29 05551/ 40939000
Katrin Weise Thorner Str. 2, 37120 Bovenden	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	0157/538 319 88
Torben Horn Am Stollen 12, 37120 Bovenden	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	0179/ 432 089 4
Clara Kinas-Gnadt Olivares, Thomas Peters Göttingerstr. 33a, 37120 Bovenden	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	0551/ 38190567
Sabine Walter Bahnhofstr. 21, 37520 Osterode am Harz	Dipl.- Psych. Psychologische Psychotherapeutin	05522/124 281
Doris Schneider Blumenstr. 12, 37520 Osterode am Harz	Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapie	05552/ 9994766

Sebastian Lambrecht Berliner Str. 5, 37520 Osterode am Harz	Psychologische Psychotherapie	05522/ 1299732
Sarah Zastrutzki Neuer Markt 29, 37574 Einbeck	Diplom- Psych. Psychologische Psychotherapeutin	05561/832 989 0
Koosje Röper Dr.-Friedrich-Uhde-Str. 1, 37574 Einbeck	Dipl.- Psych. Psychologische Psychotherapie	0151/634 571 04
Jörg Matthes Grimsehlstr. 12, 37574 Einbeck	Dipl.- Psych. Psychologische Psychotherapie	05561/923 904
Nina Dähn Bürgermeisterwall 6, 37574 Einbeck	Psychologische Psychotherapie	05561/ 981195
Julia Oram Am Bökelern 4a, 37136 Ebergötzen	Dipl.- Psych. Psychologische Psychotherapeutin	05507/999 150
Petra Meyer/Hildegard Thölking Lautenthaler Str. 41, 38723 Seesen	Gemeinschaftspraxis Psychologische Psychotherapeutinnen	05381/491 242 4
Anna Langenau Jacobsonstr. 55, 38723 Seesen	Psychologische Psychotherapie	05381/ 7488903

Wichtig!

Die vorliegende Liste unterliegt regelmäßigen Änderungen. Dies bedeutet, dass seit der letzten Aktualisierung neue Adressen hinzugekommen sein könnten. Unter der Website www.arztauskunft-niedersachsen.de finden sie weitere Informationen. Dazu geben Sie den gewünschten Ort, den Umkreis, in dem gesucht werden soll und das Fachgebiet „Psychologische Psychotherapie“ an.